



Stadt
Rottenburg
am Neckar

Beschlussvorlage Nr. 2021/064

04.03.2021

Federführend: Kulturamt
Robert Müller-Sinn

Beteiligt:

Tagesordnungspunkt:

Bericht zur Ausbildungssituation in den Kindertagesstätten

Beratungsfolge:

Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss	18.03.2021	Kenntnisnahme	öffentlich
--	------------	---------------	------------

Stand der bisherigen Beratung:

2020/242 Überblick über die PIA-Stellen in Rottenburger Kindertagesstätten

Beschlussantrag:

1. Kenntnisnahme

Anlagen:

- 1.

gez. Stephan Neher
Oberbürgermeister

gez. Bürgermeister

gez. Amtsleiter/in

Finanzielle Auswirkungen:

HHJ	Kostenstelle / PSP-Element	Sachkonto	Planansatz
			EUR
			EUR
			EUR
Summe			EUR

Inanspruchnahme einer Verpflichtungs- ermächtigung ☐ ja ☐ nein		Bereits verfügt über	EUR
- in Höhe von	EUR	Somit noch verfügbar	EUR
- Ansatz VE im HHPl.	EUR	Antragssumme lt. Vorlage	EUR
- üpl. / apl.	EUR	Danach noch verfügbar	EUR
		Diese Restmittel werden noch benötigt ☐ ja ☐ nein	
		Die Bewilligung einer üpl. /apl. Aufwendungen / Auszahlungen ist notwendig in Höhe von	EUR
		Deckungsnachweis:	

Jährliche Folgelasten / - kosten nach der Realisierung:

Sichtvermerk, gegebenenfalls Stellungnahme der Stadtkämmerei:

Vorlage relevant für:

☐ Jugendvertretung

☐ Integrationsbeirat

☐ Behindertenbeirat

Begründung:

Im Gemeinderat wurde am 15.12.2020 ein Bericht zur Ausbildungssituation in den Rottenburger Kindertagesstätten zugesagt. In der Vorlage 2020/242 wurde über die PIA-Stellen in Rottenburger Kindertagesstätten berichtet.

Wie in der genannten Vorlage bereits beschrieben, werden in den Rottenburger Kindertagesstätten, sowohl in städtischer als auch freier Trägerschaft unterschiedliche Ausbildungsformen für pädagogische Fachkräfte angeboten. Ziel ist es unter anderem, einen Beitrag bei der Gewinnung von Nachwuchskräften in diesem Berufsfeld mit einem hohen Bedarf an zusätzlichen Fachkräften zu leisten.

Bei der Betrachtung der Ausbildungssituation in den Kindertagesstätten muss der Blick auf zwei Aspekte gelenkt werden:

1. Wie können wir das Interesse am Beruf der Staatlich anerkannten Erzieher*in oder staatlich anerkannten Kinderpfleger*in wecken?

Der „Erstkontakt“ von Schüler*innen mit der Arbeit im Kindergarten entsteht in der Regel entweder im Rahmen eines Sozialpraktikums und / oder des Berufsorientierungspraktikums der weiterführenden Schulen. Wir beobachten immer wieder Anfragen für diese Praktika von „ehemaligen“ Kindergartenkindern in „ihrem“ Kindergarten. Meist gibt es da eine große Vertrautheit und ist Ausdruck einer guten Kindergartenzeit. Dieses erste Kennenlernen des Berufsfeldes aus der Erwachsenenperspektive weckt immer wieder ein tieferes Interesse. Teils wird dieses Interesse durch ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst in einer Kindertagesstätte vertieft. Um junge Menschen in diesen Situationen für das Berufsfeld zu begeistern braucht es Begleitung und Reflektion seitens der pädagogischen Fachkräfte – was Arbeitszeit bindet und entsprechendes Engagement voraussetzt. In unseren Kindertagesstätten wird diese Aufgabe sehr ernst genommen.

Darüber hinaus werden in unseren Kindertagesstätten zahlreiche Praktikant*innen der Fachschulen für Sozialpädagogik betreut. Während der Ausbildung sind wöchentlich regelmäßige Praxistage vorgesehen, zu denen es auch Praxisbesuche durch die Lehrkräfte der Fachschulen gibt. Die Erfahrung zeigt, dass zahlreiche Bewerbungen für das AJ von Auszubildenden kommen, die gute Erfahrungen in ihrer Praxisstelle während der schulischen Ausbildung gemacht haben. Auch hier liegt es in der Hand der pädagogischen Fachkräfte durch gewissenhafte Begleitung und Unterstützung Bindungen zu schaffen.

2. Welche Anreize können wir angehenden Fachkräften bieten, um sich für eine Ausbildungsstelle bei der Stadt Rottenburg zu entscheiden?

Die Attraktivität von Ausbildungsberufen hat viel mit dem öffentlichen Image zu tun. Die Diskussion der zurückliegenden Jahre über die angeblich völlig unzureichende Vergütung der pädagogischen Fachkräfte war hier sicher nicht zuträglich. Die Aufwertung des Berufs durch verschiedene Maßnahmen wie,

1. die Einführung des SuE Tarifs
2. das „Gute-Kita-Gesetz“ (Leitungszeit für alle Kindertagesstätten)
3. Eingruppierung aller staatlich anerkannten Erzieher*innen in Rottenburg in S8a (mit Veränderung der Arbeitsplatzbeschreibungen für die pädagogischen Mitarbeiter*innen)
4. Einführung der vergüteten praxisintegrierten Ausbildung (PIA)

fand dagegen wenig Widerhall in der öffentlichen Wahrnehmung. Es ist sicher im Interesse aller Beteiligten, mehr über die schönen Seiten dieses Berufs zu sprechen, wie bereichernd es sein kann, Kinder auf ihrem Weg ins Leben zu begleiten, unterstützen und fördern zu dürfen.

Die Rückmeldung der Fachschulen für Sozialpädagogik in der Region zeigt eindeutig, dass der Zustrom in die (vergütete) praxisorientierte Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieher*in steigt, während die herkömmliche Ausbildung (Vergütung erst im Berufspraktikum) stagniert. Dies können wir ebenfalls beobachten und haben mit der Schaffung neuer PIA-Stellen darauf reagiert.

Ein weiterer Anreiz für den Beruf liegt in der hohen Übernahmewahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eine wohnortnahe Arbeitsstelle zu finden. Ganz wichtig ist es jedoch, dass für die Begleitung der Auszubildenden entsprechende fachliche und zeitliche Ressourcen in den Kindertagesstätten vorhanden sind.

Wie in der Vorlage vom vergangenen Herbst bereits beschrieben ist die Anleitung der Auszubildenden ist eine anspruchsvolle und zeitintensive Tätigkeit für die Leitungen und die anleitenden Mitarbeiter*innen. Deshalb bieten wir Ausbildungsstellen in Kindertagesstätten mit mindestens zwei Gruppen an – hier sind diese Ressourcen vorhanden und Kontinuität ist gewährleistet, auch beim Ausfall einzelner Mitarbeiter*innen. Eine gewissenhafte und gute Begleitung ist die beste Voraussetzung dafür, dass sich die Auszubildenden wohlfühlen und, die Eignung natürlich vorausgesetzt, gerne als Mitarbeiter*in bei der Stadtverwaltung übernommen werden.

Anrechnung der Auszubildenden auf den Fachkraftschlüssel:

Berufspraktikant*innen (AJ) haben während ihres letzten Ausbildungsjahres i.d.R. 23 verpflichtende Tage an der Fachschule für Sozialpädagogik. Sie werden mit 60% auf den Fachkraftschlüssel angerechnet, was im Schnitt der Anrechnung im Landkreis liegt. Die Kindertagesstätte profitiert also durch die Ausbildung – die Berufspraktikant*innen sind (außer den Schultagen) Vollzeit anwesend, zählen aber „nur mit 60% auf den Personalschlüssel.

PIA-Auszubildende werden nicht auf den Fachkraftschlüssel angerechnet, auch hier haben die Ausbildungsstätten einen Mehrwert.

Die Anzahl der Ausbildungsstellen hat sich seit dem Kindergartenjahr 2018/19 wie folgt entwickelt:

Übersicht der Ausbildungsstellen zum/r staatlich anerkannten Erzieher*in, zum/r staatlich anerkannten Kinderpfleger*in und Studierende an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Soziale Arbeit, Fachrichtung Elementarpädagogik)

BP Berufspraktikum / AJ Anerkennungsjahr

PIA Praxisintegrierte Ausbildung / DHBW Duale Hochschule Baden-Württemberg

2018/19	BP /AJ	PIA	DHBW	Summe / Bem.
Stadt	4	6		10
Evang. Kirchenbezirk	1	1		2
Kath. Zweckverband	4	3		7
Kleine freie Träger	0	0		0
Summe	9	10	0	19
2019/20	BP /AJ	PIA	DHBW	
Stadt	5	7	2	14

Evang. Kirchenbezirk	0	2	0	2
Kath. Zweckverband	3	4	0	7
Kleine freie Träger	0	0	0	0
Summe	8	13	2	23
2020/21	BP /AJ	PIA	DHBW	
Stadt	6	7	2	15
Evang. Kirchenbezirk	1	1	0	2
Kath. Zweckverband	6	7	0	13
Kleine freie Träger	0	1	0	1
Summe	13	16	2	31
Ausblick 2021/22	BP /AJ	PIA	DHBW	
Stadt	6	10	2	15
Evang. Kirchenbezirk	1	1	0	2
Kath. Zweckverband	6	7	0	13
Kleine freie Träger	0	1	0	1
Summe	13	19	2	34

Zur aktuellen Situation:

In einer ersten Ausschreibung für das Kindergartenjahr 2021/22 wurde ein Teil der Ausbildungsstellen besetzt. Die zweite Ausschreibung lief bis Ende Februar. Aus der guten Bewerber*innenlage, werden in bereits terminierten Auswahlgesprächen die noch offenen Stellen besetzt. Auffällig war in diesem Jahr eine Zunahme an Bewerberinnen in Teilzeit für das Berufspraktikum. Aus Sicht der Verwaltung sprechen gegen das Berufspraktikum in Teilzeit mehrere Gründe: Die Kinder haben neben den Bezugserzieher*innen statt einer, zwei weitere pädagogische Fachkräfte, die Arbeitszeit liegt meist nur am Vormittag, gerade im Mittagsband von 12:00 bis 14:30 Uhr (mit Essen, Schlafen, Abholphase) werden jedoch alle pädagogischen Mitarbeiter*innen gebraucht, die Zeiten für die regelmäßigen Anleitungsgespräche und Dienstbesprechungen liegen am Nachmittag.

Fazit:

In den städtischen Kindertagesstätten wird auf allen Ebenen großer Wert auf gute Ausbildung gelegt und viel Engagement in die Begeisterung junger Menschen für diesen Beruf investiert. Mit inzwischen 10 PIA-Ausbildungsstellen sind die Kapazitäten für eine gewissenhafte Ausbildung erreicht. Eine weitere Erhöhung dieser Kapazitäten geht entweder auf Kosten der Qualität oder zu Lasten der anderen Ausbildungsgänge bzw. der Begleitung der (Schul-) Praktikant*innen.

gez. Stephan Neher
Oberbürgermeister

gez. Robert Müller-Sinn
stv. Amtsleiter